

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis.....	XV
A. Einführung	1
I. Problemaufriss	1
II. Erkenntnisinteresse und Fragestellungen	3
III. Themenabgrenzung.....	4
1. Gesetzliche Einführung einer Quotenregelung	6
2. Ergebnis	9
IV. Gang der Untersuchung	9
1. Erster Teil	10-
2. Zweiter Teil	11
B. Teil 1: Auslegung und Anwendung „unbestimmter“ Rechtsbegriffe in den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK).....	13
Kapitel 1: Der deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK).....	13
I. Begriffliche Grundlagen.....	13
II. Die Entwicklung von Corporate Governance	15
1. Internationale Corporate Governance-Entwicklung	15
2. Die Corporate Governance-Entwicklung in Deutschland	16
III. Ziele des DCGK	19
IV. Rechtsqualität des Deutschen Corporate Governance Kodex	21
1. Kategorien von Regelungen im Kodex.....	22
2. „Soft law“ - Charakter des DCGK	23
3. Rechtsnormqualität des Kodex über § 161 AktG.....	25
a) Entsprechenserklärung nach § 161 AktG	25
b) Meinungsstand in der Literatur	25
c) Übersicht über ähnliche Regelungsinstrumente	27
aa) Inhalt der Kodex-Empfehlungen als (Handels-) Gewohnheitsrecht	27
bb) Inhalt der Kodex-Empfehlungen als Handelsbrauch.....	28
cc) Vergleich der Kodex-Empfehlungen mit den Rechungslegungs- standards	29
dd) Vergleich der Kodex-Empfehlungen mit den DIN-Normen	31
ee) Einordnung des DCGK als Rechtsgeschäft	32
d) Faktische Bindungswirkung	33
aa) Faktische Bindungswirkung aufgrund Akzeptanz in der Praxis	34
bb) Faktische Bindungswirkung aufgrund der Reaktion des Kapitalmarktes	35
cc) Faktische Bindungswirkung aufgrund sonstiger Zwänge	36
e) Stellungnahme	37
V. Verfassungsrechtliche Bedenken.....	39
VI. Zusammenfassung und Endergebnis	42
Kapitel 2: Auslegung unbestimmter Rechtsbegriffe in Gesetzen	45
I. „Unbestimmte“ Rechtsbegriffe	45
1. Begriffliche Grundlagen	46
2. Zulässigkeit unbestimmter Rechtsbegriffe	48
3. Unbestimmter Rechtsbegriffe in verschiedenen Rechtsgebieten	49
a) Öffentliches Recht	49

b) Strafrecht	50
c) Zivilrecht	51
4. Ergebnis	52
II. Auslegung	52
1. Gesetzesauslegung	53
a) Ziele und Funktionen der Gesetzesauslegung	53
b) Auslegungsmethoden	55
aa) Wortlautauslegung	55
bb) Systematische Auslegung	56
cc) Teleologische Auslegung („ratio legis“)	57
dd) Historische Auslegung	57
ee) Verfassungskonforme Auslegung	58
ff) „Rangverhältnis“ der Auslegungsmethoden	59
c) Richterliche Rechtsfortbildung	60
2. Besondere Auslegungsregeln des Zivilrechts	61
3. Besondere Auslegungsregeln des europäischen Gemeinschaftsrechts	62
4. Ergebnis	64
III. Zusammenfassung und Endergebnis	64
Kapitel 3: Auslegung „unbestimmter“ Empfehlungen im DCGK	67
I. Unterschiedliche Arten von Empfehlungen im DCGK	67
1. Nicht auslegungsbedürftige Empfehlungen	67
2. Auslegungsbedürftige Empfehlungen	68
a) Abstrakte Verhaltensempfehlungen	68
b) Empfehlungen mit wertausfüllungsbedürftigen Begriffen	69
c) Bloße Auslegungsklarheiten	71
3. Ergebnis	71
II. Auslegung des DCGK	72
1. Unterschiede zwischen den Regelungen des DCGK	72
a) Rechtsbeschreibende Kodex-Regelungen	73
b) Auslegungsbedürftige Kodex-Empfehlungen	74
aa) Auslegungsprärogative von Vorstand und Aufsichtsrat	74
bb) Interne Auslegungskompetenz und Verfahren	75
cc) Bezugspunkt der Auslegung	77
2. Auslegungsmethoden im DCGK	77
a) Anwendung der Methoden der Gesetzesauslegung	77
aa) Modifikationen bei der Wortlautauslegung	79
bb) Modifikationen bei der systematischen Auslegung	80
cc) Modifikationen bei der teleologischen Auslegung	80
dd) Modifikationen bei der historischen Auslegung	81
ee) Modifikationen bei der verfassungskonformen Auslegung	82
b) Anwendung der Auslegungsmethoden nach §§ 133, 157 BGB	82
c) Anwendung der Auslegungsmethoden des europäischen Gemeinschaftsrechts	83
3. Ergebnis	84
III. Zusammenfassung und Endergebnis	85
Kapitel 4: Auslegung und Anwendung relevanter Kodex-Empfehlungen	87
I. Unabhängigkeit	87

I. Hintergründe und Entwicklungen.....	87
2. Auslegung der Kodex-Empfehlungen zur Unabhängigkeit	89
a) Begriff der Unabhängigkeit im DCGK	89
b) Auswirkungen der EU-Empfehlung auf die „deutsche“ Unabhängigkeitsdefinition.....	90
c) Arbeitnehmervertreter	92
d) Auslegung der Empfehlung in Ziffer 5.4.2 Satz 1 DCGK.....	93
3. Ergebnis	94
II. Diversity und Qualifizierung.....	95
1. Hintergründe und Entwicklungen.....	95
a) Entwicklungen auf europäischer Ebene	96
aa) Verbesserung der Corporate Governance als Zielsetzung	96
bb) „Diversity“ als gleichstellungspolitische Zielsetzung	98
b) Entwicklungen in Deutschland.....	100
aa) Entwicklungen auf gesetzlicher Ebene	101
(1) Verbesserung der Corporate Governance als Zielsetzung.....	101
(2) „Diversity“ als gleichstellungspolitische Zielsetzung.....	102
bb) Entwicklungen auf Ebene des DCGK	105
c) Entwicklungen in anderen (europäischen) Ländern.....	107
aa) Entwicklungen auf gesetzlicher Ebene	107
bb) Entwicklungen auf Ebene nationaler Corporate Governance Kodizes	109
d) Weitere Gründe für die Einführung der Diversity-Empfehlungen	111
aa) Ursachen für die Unterrepräsentanz von Frauen	111
bb) Gründe für die Erhöhung des Frauenanteils („Business Case for Diversity“)	112
e) Ergebnis	114
2. Bisherige „Diversity“-Empfehlungen	115
a) Auslegung des Begriffs der „Vielfalt (Diversity)“	115
aa) Ursprünge von „Diversity“ im amerikanischen Raum	116
bb) Übertragbarkeit des Konzepts auf den DCGK	119
cc) „Vielfalt (Diversity)“ im DCGK	121
b) auf Vielfalt (Diversity) „achten“	124
c) Ergebnis	125
3. Änderungen des DCGK in der Fassung vom 26. Mai 2010	126
a) Darstellung und Auslegung der aktuellen Diversity-Empfehlungen	127
aa) Diversity auf der Ebene des Vorstands.....	127
(1) Konkretisierung des Begriffs der „Vielfalt (Diversity)“	127
(2) Anstreben einer angemessenen Berücksichtigung von Frauen.....	128
(a) Pflicht zur Festlegung einer unternehmensspezifischen Frauenquote	128
(b) Maßnahmen zur Umsetzung der Empfehlung	129
(c) Zusammenfassung und Zwischenergebnis	131
bb) Diversity auf der Ebene der „Führungsfunctionen“	132
cc) Diversity auf der Ebene des Aufsichtsrats	135
(1) Zusammensetzung des Aufsichtsrats (Ziffer 5.4.1 Abs. 1 DCGK)	135
(2) Empfehlungsadressat von Ziffer 5.4.1 Abs. 2 Satz 1 DCGK.....	136
(3) „Konkrete Ziele“ für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats.....	138

(4) Berücksichtigung sämtlicher Kriterien bei der Benennung von Zielvorgaben.....	142
(5) Internationale Tätigkeit.....	143
(6) Potenzielle Interessenkonflikte.....	145
(7) Altersgrenze.....	147
(8) Angemessene Beteiligung von Frauen.....	148
(a) Auslegung des „Angemessenheits“-Begriffs	149
(b) Pflicht zur Festlegung einer unternehmensspezifischen Frauenquote	150
(aa) Meinungsstand in der Literatur	151
(bb) Stellungnahme.....	152
(c) Zwischenergebnis	156
(9) Berücksichtigung der Ziele bei den Wahlvorschlägen	157
(10) Zuständige Wahlgremien.....	159
(11) Entscheidungszuständigkeit und Verfahren.....	160
(12) Transparenz durch Veröffentlichungspflichten	161
dd) Ergebnis.....	162
b) Unterstützung von Aus- und Fortbildungsmaßnahmen.....	163
aa) Eigenverantwortliche Aus- und Fortbildung.....	164
bb) „Angemessene Unterstützung“ durch die Gesellschaft.....	165
(1) Rechtliche Zulässigkeit von Unterstützungsmaßnahmen.....	166
(2) „Angemessenheit“ der Unterstützung	169
(3) Prüfungs- und Entscheidungskompetenz.....	171
cc) Ergebnis	172
c) Begrenzung der Zahl zulässiger Aufsichtsratsmandate	172
4. Ergebnis	175
III. Bewertung der neuen Kodex-Empfehlungen und Ausblick	176
IV. Zusammenfassung und Endergebnis	178
C. Teil 2: Mögliche Rechtsfolgen einer „fehlerhaften“ Auslegung.....	179
Kapitel 5: Spielräume und Regulative bei der Auslegung und Anwendung unbestimmter Rechtsbegriffe in unterschiedlichen Rechtsgebieten	181
I. Öffentliches Recht.....	181
1. Verwaltungsrecht.....	182
2. Staatshaftungsrecht.....	185
3. Kartellrecht.....	186
4. Ergebnis	189
II. Strafrecht.....	189
1. Beurteilungsspielraum	189
2. Verbotsirrtum	191
3. Ergebnis	192
III. Zivilrecht	193
1. Kapitalmarktrecht	193
2. Bilanz- und Rechnungslegungsrecht	194
3. Arbeitsrecht	196
4. Aktienrecht	196
5. Ergebnis	197
IV. Zusammenfassung und Endergebnis	197
Kapitel 6: Haftungsrechtliche Folgen für die Organmitglieder	201

I. Innenhaftung	201
1. Pflichtverletzung	202
a) Pflichtverletzung wegen Verstoßes gegen § 161 AktG	202
aa) Unrichtigkeit der Entsprechenserklärung bei Auslegungsfehlern	204
bb) Beweislast	205
cc) Ausschluss der Pflichtverletzung bei Eingreifen der Business Judgment Rule	206
(1) Hintergrund für die Einführung der <i>Business Judgment Rule</i> und Herleitung	207
(2) Voraussetzungen der Business Judgment Rule	211
(a) Unternehmerische Entscheidung	211
(aa) Voraussetzungen einer unternehmerischen Ermessensentscheidung	211
(bb) Unternehmerisches Ermessen bei Entscheidungen unter Rechtsunsicherheit	214
a. Übersicht über die Rechtsprechung	214
β. Ermessen bei Beurteilung der „Angemessenheit“ der Vorstandsvergütung	217
γ. Meinungsstand in der Literatur	218
δ. Stellungnahme	220
(cc) Unternehmerisches Ermessen bei Auslegung und Anwendung der Empfehlungen	221
a. Rechtliche Bindungen im Bereich des § 161 Abs. 1 Satz 1 AktG	222
β. Auslegungs- und Anwendungsspielräume bei den Empfehlungen des DCGK	225
(1.) Empfehlungen, die einen Auslegungsspielraum einräumen	225
(2.) Empfehlungen, die keinen Auslegungsspielraum einräumen	229
γ. Grenzen des Ermessensspielraums	230
δ. Zusammenfassung und Zwischenergebnis	232
(b) Handeln zum Wohle der Gesellschaft	232
(c) Handeln ohne Sonderinteressen und sachfremde Einflüsse	233
(d) Auf der Grundlage angemessener Information	234
(aa) Allgemeine Anforderungen im Rahmen der <i>Business Judgment Rule</i>	234
(bb) Allgemeine Informationspflichten von Organmitgliedern	235
(cc) Allgemeine Anforderungen an rechtsberatende Berufe	236
(dd) Anforderungen an die Informationsbeschaffung bei Auslegungsfragen im Kodex	237
(e) Gutgläubigkeit	239
(3) Zwischenergebnis	239
(dd) Anforderungen an die Pflichtverletzung (bei Nichteingreifen des § 93 Abs. 1 Satz 2)	240
b) Pflichtverletzung unmittelbar wegen eines Kodex-Verstoßes	241
2. Schaden	244
3. Kausalität	247
4. Verschulden	249
5. Interne Haftungsvoraussetzungen	252
a) Verhältnis zwischen Vorstand und Aufsichtsrat	252
b) Verhältnis zwischen den Mitgliedern eines Kollegialorgans	253

6. Ergebnis	255
II. Außenhaftung	256
1. Deliktische Ansprüche	257
2. Ansprüche aus Vertrauens- oder Prospekthaftung	260
3. Aktienrechtlicher Schadensersatzanspruch nach § 117 AktG	262
III. Zusammenfassung und Endergebnis.....	263
Kapitel 7: Rechtsfolgen für Hauptversammlungsbeschlüsse und weitere Rechtsfolgen für die Organmitglieder.....	265
I. Anfechtung eines Entlastungsbeschlusses	265
1. Allgemeine Anforderungen an die Anfechtbarkeit	265
2. Anfechtbarkeit des Entlastungsbeschlusses wegen eines Inhaltsfehlers	268
3. Eindeutiger und schwerwiegender Gesetzes- oder Satzungsverstoß	269
a) Eindeutige Erkennbarkeit des Verstoßes.....	270
b) Schwere des Verstoßes	271
c) Allgemeine Grundsätze zur Anfechtbarkeit.....	275
d) Kritik an der Rechtsprechung und Stellungnahme	277
e) Zwischenergebnis	279
4. Einschränkungen der Anfechtbarkeit bei Auslegungsunsicherheit.....	280
a) Übersicht über die Rechtsprechung	280
b) Grenzen der Anfechtbarkeit bei Auslegung und Anwendung der Empfehlungen	281
5. Ergebnis	282
II. Anfechtung eines Wahlbeschlusses der Hauptversammlung.....	283
1. Gesetzliche Grundlagen und Voraussetzungen der Anfechtbarkeit.....	284
2. Übersicht über die Rechtsprechung zu § 161 AktG	285
a) Entscheidungen in Sachen „MAN“	285
b) Entscheidung in Sachen „Continental/Schaeffler“	287
3. Meinungsstand in der Literatur	288
4. Stellungnahme	291
a) Gesetzesverletzung wegen Verstoßes gegen § 124 Abs. 3 Satz 1 AktG	291
b) Gesetzesverletzung wegen Unrichtigkeit der Entsprechenserklärung	293
5. Einschränkungen der Anfechtbarkeit bei Auslegungsunsicherheit.....	295
6. Ergebnis	297
III. Weitere Rechtsfolgen für die Organmitglieder	298
1. Unwirksamkeit der Bestellung eines Vorstandsmitglieds	298
2. Widerruf der Bestellung eines Vorstandsmitglieds bzw. Abberufung eines Aufsichtsratsmitglieds.....	300
IV. Zusammenfassung und Endergebnis	302
Kapitel 8: Zusammenfassung und Ergebnisse der Arbeit	305
Literaturverzeichnis	313